Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 4 (1864)

Heft: 15

Artikel: Die Sekundarschulfrage in der Kreissynode von Aarberg [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675732

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber Maschine, bas in bieser ober jener Fabrik gefertigt sein konnte, es ift mit ber Spindel gesponnen und jeder Faden aus bem Munde genett. Der Ton und Gang ift bei Bebel ein ruhiger, behaglicher. Da raffelt nicht Alles athemlos bem Ziele zu, man hat fich nicht feiner felbst begeben; man reist im Gegentheil mit eigenem Gefährt, nach Laune wird hie und ba angehalten, ein Schöppchen getrunken, ober einem am Wege Liegenden aufgeholfen und berfelbe noch gar Mit Lächeln oder Ernst wird hie und da eine ab= mitgenommen. schweifende Bemerkung aufgegriffen; dabei aber wird nicht langer verweilt, als man braucht, um vom erhöhten Sit im Vorüberfahren eine Krucht vom Baum am Wege zu pflücken. — Bebel stellt oft ben Eindruck, den das zu Erzählende auf ihn, den Erzähler, machte, alsbalb voraus, und gar anmuthig find oft die Wendungen, welche er bei biesen Gelegenheiten nimmt, wie man bas an vielen Beispielen feben kann. — Bu ben fernern Gigenthumlichkeiten bes Bebel'schen Styls muß es ferner gerechnet werden, daß wir sehr häufig auf mundartliche Ausbrücke ftogen, daß häufig eingebürgerte Fremdwörter gebracht werden, daß stets die besondern Ausbrücke den allgemeinen vorgezogen find, daß oft beim Erzählen das geschichtliche Prafens angewendet wird. Unverkennbar ist auch der Ginfluß der Bibelsprache auf Hebels Darstellung, und aus mancher Wendung und manchem Ausdruck bes "Hausfreundes" blickt auch ber eifrige Lefer Jean Paul's hervor.

Im Lesebuch stehen von Hebel folgende, zum Theil veränderte Prosastücke: "Der kluge Richter" Seite 66, "Der sechtende Handswerksbursche" S. 48, "Suwarow" S. 67, "Der Sternenhimmel" S. 244 und "Die Sonne" S. 246. (Forts. folgt).

Die Sekundarschulfrage in der Kreissynvode von Aarberg.

(Schluß.)

Jetzt bleibt uns noch der zweite Theil der Hauptfrage zu beant= worten übrig. Wir können uns hier kürzer fassen, weil in dem vor= hergehenden Theile des Aufsatzes Vieles hat berührt werden müssen, was eigentlich seiner innern Natur nach hieher gehört. Der Sekun=

darschule ift die doppelte Aufgabe zugewiesen: Sie hat nämlich ben Unterricht der großen Mehrheit der Schüler zum Abschluß zu bringen und einen kleinen Theil für höhere Anstalten vorzubereiten. Die Anzahl der Schüler, die ihre Schulbildung abschließen, beträgt wohl Erfüllt nun die Sekundarschule nach biefen beiben 95 Prozent. Hauptrichtungen hin ihre Aufgabe? Steht sie überhaupt nach unten und nach oben in organischem Zusammenhange? Die Sekundar= schulen schließen sich unmittelbar an die Mittelschulen an, weil es einem Schüler erlaubt ift, schon im zehnten Jahre einzutreten. Der Rurs dauert sechs Jahre, obschon die vierjährigen Rurse Regel machen. Wenn wir in den verschiedenen reformirten Kantonen Rundschau halten, und uns erkundigen, wie sich dort der Anschluß an die Mit= telschnle mache, so finden wir im Allgemeinen die nämlichen Ginrich= tungen, wie bei uns. In ben öftlichen Kantonen wird bas Gekundar= schulwesen scheinbar durch die fürzere Schulzeit begunftigt, ich sage nur scheinbar, denn ich weiß aus eigener Anschauung, daß z. B. in den Kantonen Zürich und Thurgau das Sekundarschulwesen kaum besser prosperirt, als im Kanton Bern. Die furze und boch noch zu lange Sommerzeit begunftigt in unferm Ranton die Ginreihung ber Sekundarschulen in ben Gesammt-Schulorganismus, so daß nach meinen gemachten Erfahrungen und nach bem Urtheile Bieler, bie außer dem Sekundarlehrerstande sich befinden, also einen gang un= parteiischen Standpunkt einnehmen, ber Anschluß an die Primarschule zu keinen Kapitalklagen Veranlaffung geben kann. Und wie fteht's mit bem Anschluß nach oben? Welche Stellung nehmen unsere Mit= telschulen zur Kantonsschule ein? In Bezug auf diese Frage muß ich meinen werthen Kollegen offen gestehen, daß mir die Leistungen ber Kantonsschule zu wenig bekannt sind. Alles, was ich über die= felbe weiß, habe ich mundlichen Mittheilungen, Reglementen, Berichten zc. entnommen. Meine felbstgemachten Erfahrungen sind un= Ich weiß nur so viel, daß unsere Schüler in Aarberg Bedeutend. und die noch mancher andern Sekundarschule ohne Zeitverluft in die entsprechenden Rlaffen der Kantonsschule einrücken konnten. Eintritt in die Realabtheilung ist jedenfalls leichter als ber Eintritt in die Literarabtheilung. Die Unterrichtspläne der Kantons= und ber Sekundarschule geben in ben Hauptfächern fo wenig auseinander, daß

ich die Verfammlung nicht mit Kleinigkeiten aufhalten will. Im Allgemeinen sei nur gesagt, daß die Kantonsschule mehr ber theoretischen, die Sekundarschule aber mehr ber praktischen Richtung huldigen muß. Diese Berschiedenheit wurde fich vielleicht auch dann zeigen, wenn bie Unterrichtsplane in jedem Buchftaben übereinstimmten , benn bie Berschiedenheit des Lehrerversonals läßt gewiß im Unterrichte, selbst wenn ber Unterrichtsftoff in's Einzelnste bestimmt ware, verschiedene Richtungen zu Tage treten. Der Eintritt in die Literarabtheilung ist jedenfalls schwieriger, weil an vielen Sekundarschulen kein Latein getrieben wird. Die alten Sprachen muffen alsbann neben ber gewöhnlichen Schulzeit erlernt werben, und wenn fich nicht ein Beiftlicher herbeiläßt, so ift kaum ein Lehrer bafur zu finden. Nach Ber= sicherungen von Kantonsschullehrern, die ich mit eigenen Ohren angehört habe, foll es einem intelligenten, thätigen Schüler ein Leichtes fein, in diefer Beziehung allfällige Lucken auszubeffern. Ich berufe mich in Bezug auf die gemachte Behauptung auf Aeußerungen von Professoren, die schon oft im Fall waren, im Latein nachzuhelfen. Intelligente Schüler werben in ben alten Sprachen ihre Klaffe um so eher erreichen, wenn die Sekundarschule ihnen eine gute Vorbil= bung in ben Realien mitgeben kann. Schwache Schüler bleiben freis lich zuruck, aber die follten nie und nimmer ftubiren. Unter allen gelehrten Ständen, seien es Geiftliche, Mediziner ober Juriften, finden sich viele, die mehr burch ihre gelehrte Unbehülflichkeit glanzen, als durch ihre Geschicklichkeit und die bei der Ausübung ihrer Berufsgeschäfte nur allzusehr fühlen, daß ber Mann einen Beruf hat, aber ber Beruf feinen Mann.

Um wieder auf die Kantonsschule zurückzukommen, will ich noch der Elementarschule derselben gedenken und zur Mittheilung bringen, daß eine solche an andern Kantonsschulen nicht besteht und jedenfalls auch in Bern entbehrt werden könnte. Da es sich in neuester Zeit um Reorganisation dieser Elementarabtheilung handelt, sinde ich mich nicht bemüßigt, in den Schlußsähen etwas davon hervorzuheben.

Nach die en Erörterungen und Beleuchtungen, die mehr, Streiflichtern gleich, einzelne Theile der behandelten Hauptfrage in's Relief setzen sollten, wage ich es nicht, Ihre Aufmerksamkeit länger in Anspruch zu nehmen und gehe deßhalb zu den Schlußsätzen über, die kolgendermaßen lauten: 1) Die Sekundarschulen sind Bedürfniß der Gegenwart, das beweist ihre Geschichte und ihre Verbreitung.

2) Die Sekundarschulen können bei ihrer gegenwärtigen Organisation ten Anforderungen entsprechen, welche durch die Bildungsbe=

dürfnisse ber Gegenwart bedingt sind.

3) Durch größere Strenge bei den Aufnahmsprüfungen, durch Ermäßigung der Schulgelder und Vergeben vieler Freiplätze soll dahin gewirkt werden, daß nur intelligente Schüler, seien sie reich oder arm, die Sekundarschule besuchen können.

4) Bei Errichtung von neuen Sekundarschulen soll die Tit. Erziehungsdirektion im Interesse des Sekundarschulwesens darauf dringen, daß vor Eröffnung einer neuen Schule durch freiwillige Beiträge ein Fond zusammengelegt und derselbe in der Folge fortwährend geäufnet werde.

Kaver Pequignot, Schulinspektor und alt:Land: ammann.

Schon wieder hat ber Jura und unser Kanton einer seiner wackersten Sohne verloren. Lette Woche erfrankte Schulinspektor Pequignot auf einer Schulreise in St. Immer und ftarb baselbft am 13. Juli nach furzer Krankheit. Die Leiche ward nach Pruntrut gebracht und bort zur Erbe bestattet, welcher Feierlichkeit Namens der Regierung Herr Erziehungsdirektor Rummer beigewohnt hat. Herr Pequianot ward 1807 in Noirmont geboren und hatte somit bloß ein Alter von 57 Jahren erreicht. Er hatte, ohne zu rasten und zu ruhen, eine merkwürdige Laufbahn, wie sie wohl felten Jemanden zu Theil werden wird, burchgemacht; benn nacheinander war er, nach gründlich gemachten Studien im Rechtsfache, zuerft Privatlehrer bei hohen Herrschaften in Polen, bann bei seiner Rachhaufekunft Journalift, Dberftlieutenant ber Artillerie im eibg. Generalftabe, Oberrichter, Großrath, letter Landam = mann unter Neuhaus, ferner Nationalrath, Direktor ber Normalschule in Pruntrut und der Judustrieschule in Locle, Schulinspektor ber Primar = und Sekundarschulen bes Jura, endlich noch Professor ber französischen Sprache, Literatur und